



„Minority Safe-Pack“ Thema im Deutschen Bundestag
...Seite 2



OMV-ler Dietrich Aden ist neuer Bürgermeister in Greven
...Seite 3



Russlanddeutscher holt Stimmenzuwachs für die CDU in Köln
...Seite 4

Armin Laschet würdigt Charta der deutschen Heimatvertriebenen:

„Sie zeigt, was wir gemeinsam leisten können, wenn wir auch in Zukunft fest zusammenhalten“



Ministerpräsident Armin Laschet bei der Festrede zum Tag der Heimat 2019

Düsseldorf. In einem Grußwort hat Ministerpräsident Armin Laschet das 70. Jubiläum der Charta der deutschen Vertriebenen gewürdigt. Wörtlich heißt es dort: „75 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs ist es für uns unvorstellbar, dass deutsche Heimatvertriebene damals keineswegs überall mit offenen Armen empfangen wurden. Auf manchen deutschen Ortschaften war die Parole „Flüchtlinge sind hier nicht willkommen!“ zu lesen. Auch diese Erfahrung gehört zur historischen Wahrheit, die sich in der Charta der deutschen Heimatvertriebenen widerspiegelt.

Das vor 70 Jahren in Bad Cannstatt verabschiedete „Grundgesetz“ der deutschen Heimatvertriebenen wirkt mit seiner Selbstverpflichtung zum Aufbau Deutschlands und Europas geradezu visionär. Bis in unsere Zeit ist diese Charta eine Mahnung an alle, die Flüchtlingen mit Unbarmherzigkeit und Feindseligkeit begegnen. Denn dort steht: Die Völker müssen erkennen, dass das Schicksal der deutschen Heimatvertriebenen wie aller Flüchtlinge ein Weltproblem ist, dessen Lösung höchste sittliche Verantwortung und Verpflichtung zu gewaltiger Leistung fordert. Dieser

kraftvolle Appell für Frieden und Versöhnung in einem geeinten Europa ist bis heute aktuell.

Die deutschen Heimatvertriebenen haben hier, in Deutschland und vor allem bei uns in Nordrhein-Westfalen, ein neues Zuhause gefunden. Der 70. Jahrestag ihrer Charta ist für uns darum ein schöner Anlass, ihnen zu danken für ihren wertvollen Beitrag, den sie beim Wiederaufbau unseres Landes und in den Jahrzehnten seither für den wirtschaftlichen Wohlstand, die soziale Stabilität und den kulturellen Reichtum ihrer neuen Heimat geleistet haben. Deshalb hat Nordrhein-Westfalen bereits in den Anfangsjahren der Bun-

desrepublik Deutschland die Patenschaften über die Siebenbürger Sachsen und die Landsmannschaft der Oberschlesier übernommen. Darauf sind wir stolz. Nicht nur aus historischer Verpflichtung, sondern aus Überzeugung gibt es bei uns in Nordrhein-Westfalen einen eigenen Beauftragten für die Belange von deutschen Heimatvertriebenen, Aussiedlern und Spätaussiedlern.

Die Geschichte der deutschen Heimatvertriebenen ist ein Teil unserer eigenen Geschichte. Sie erinnert zugleich an unsere Verpflichtung und unsere Verantwortung gegenüber jenen Menschen, die zu uns gekommen sind und zu uns kommen. Und zugleich zeigt sie, was wir gemeinsam leisten können, wenn wir auch in Zukunft fest zusammenhalten.“

Innenminister ordnete Beflaggung an

Düsseldorf. Auf Anregung der OMV der CDU NRW hatte NRW-Innenminister Herbert Reul für den 5. August 2020 Beflaggung angeordnet. Damit sollte der 70. Jahrestag der Unterzeichnung der Charta der deutschen Heimatvertriebenen und ihre Leistung für unser

Land gewürdigt werden.



Beflaggung am Haus Oberschlesien

**CDU-Landtagsfraktion:
Antrag zum 70.
Jubiläum der Charta**

Düsseldorf. Anlässlich des 70. Jubiläums der Charta der deutschen Heimatvertriebenen haben die Koalitionsfraktionen von CDU und FDP im nordrhein-westfälischen Landtag einen Antrag eingebracht. Darin erinnern sie an das schwere Schicksal der Heimatvertriebenen und Flüchtlinge zum Ende und nach dem Zweiten Weltkrieg. Gleichzeitig würdigen sie die großartige Aufbauleistung der Menschen für das Land. Die Charta bezeichnen die Koalitionsfraktionen als ein Dokument des Friedens und der Versöhnung sowie Grundlage für das Gelingen des Wiederaufbaus und der Verständigung mit den ehemaligen Kriegsgegnern. Ausdrücklich wird auch die einzigartige Eingliederungsleistung gelobt, die ohne die organisierten Strukturen der Landsmannschaften nicht möglich gewesen wäre. Sie fordern weiterhin die Landesregierung auf, die Vertriebenen und ihre Verbände beim Übergang von der Erlebnis- zur Bekenntnisgeneration in ihrer historisch-politischen Arbeit zu unterstützen (abrufbar auf landtag.nrw.de).

**Unterstützung für „Minority SafePack“ im Deutschen Bundestag
Heiko Hendriks und Markus Pieper: „Ein wichtiges
Zeichen an die europäischen Minderheiten“**



Heiko Hendriks (links) und Dr. Markus Pieper MdEP in einer Landesdelegiertentagung der OMV der CDU NRW

Düsseldorf/Berlin. Die von der OMV der CDU Nordrhein-Westfalen unterstützte europäische Bürgerinitiative „Minority SafePack“ (MSPI) konnte einen weiteren Erfolg erzielen. Am 27. November beschloss der Deutsche Bundestag einstimmig einen Entschliessungsantrag der Koalitionsfraktionen von CDU, CSU und SPD, wonach sich die Europäische Kommission, das Europäische Parlament aber auch der Rat der Europäischen Union auf institutioneller Ebene mit Rechten zum Schutz von nationalen Minderheiten befassen und sie im Rechtsrahmen der Europäischen

Union verankern sollen. OMV-Landeschef Heiko Hendriks und der Europaabgeordnete Dr. Markus Pieper freuen sich: „Gratulation an die FUEN für diesen Erfolg. Dass dieser Antrag während der deutschen Ratspräsidentschaft beschlossen wurde, ist ein starkes Zeichen an die europäischen Minderheiten, die immerhin etwa 10% der Unionsbürger stellen“. Es sei aber auch ein gemeinsamer Erfolg, betonen die beiden Politiker aus NRW. Es habe aus dem politischen Raum Unterstützung gegeben. „Die OMV NRW hat sich sehr stark in das Europawahlprogramm der Uni-

onsparteien eingebracht, wo auch Aussagen zum Schutz von sprachlicher und kultureller Vielfalt getroffen wurden. Daran durfte ich mitwirken“, sagt der Münsterländer Markus Pieper. Heiko Hendriks betont, dass Minderheitenrechte, auch unter Beteiligung der FUEN, Thema zweier Landesdelegiertentagungen der OMV NRW gewesen seien. „Zuletzt haben wir in einem Brief an die Vorsitzende der CDU Deutschlands, Annegret Kramp-Karrenbauer, darum geworben, dass die deutsche Ratspräsidentschaft die MSPI unterstützen solle“, sagt der Mülheimer.

Rüdiger Scholz: „Förderung nach § 96 BVFG bleibt stabil“

Düsseldorf. Die Coronapandemie verlangt uns derzeit vieles ab, auch finanziell gesehen. Das hat freilich auch Auswirkungen auf den Landeshaushalt. „Deshalb freue ich mich, das die Förderung der Kulturarbeit nach § 96 Bundesvertriebengesetz auf einem weiterhin stabil hohen Niveau bleibt“, sagt Rüdiger Scholz MdL, Beauftragter der CDU-Landtagsfraktion für



Vertriebene, Aussiedler und deutsche Minderheiten. Damit hätten die geförderten Einrichtungen und Ver-

bände Planungssicherheit. Das Ministerium für Kultur und Wissenschaft möchte gleichzeitig dafür sorgen, dass die Fördergelder unmittelbar nach Rechtskraft des Landeshaushalts fließen können. „Den institutionell geförderten Einrichtungen soll damit geholfen werden, etwaige Überbrückungskredite so gering wie möglich zu halten“, zeigt sich Scholz zufrieden.



Dietrich Aden war Mitglied im OMV-Landesvorstand und Kreisvorsitzender in Münster. Ein Interview.

Ein OMV-ler ist neuer Bürgermeister in Greven: „Ich finde den Ansatz eines ‘weltoffenen Patriotismus’ sehr wichtig.“



Dietrich Aden ist Mitglied der OMV NRW. Am 13. September 2020 bewarb er sich erfolgreich für die CDU um das Amt des Bürgermeisters der Stadt Greven. Sebastian Wladarz sprach mit dem Münsterländer.

Lieber Dietrich, ersteinmal Glückwunsch von der OMV zur Wahl. Du bist mit 32 Jahren ein sehr junger Bürgermeister. Ist Greven eine junge Stadt oder worin siehst Du die Gründe für Deinen Wahlerfolg?

Vielen Dank für die Glückwünsche! Tatsächlich bin ich mit meinen 32 Jahren der jüngste Bürgermeister der Stadtgeschichte und auch im Kreis Steinfurt. Die Bevölkerung in Greven ist im Durchschnitt tatsächlich ein wenig jünger als im Vergleich zum ländlichen Raum. Durch die unmittelbare Nähe zu Münster und die gute infrastrukturelle Anbindung ist Greven eine attraktive Stadt für junge Familien. Die Gründe für den Wahlerfolg liegen aber eher in dem unermüdlichen und bürgernahen Wahlkampf. So habe ich mit meiner CDU-Mannschaft sowohl vor dem ersten Wahlgang, als auch vor der Stichwahl den Haustürwahlkampf minutiös vorbereitet und durchgeführt. Mein Alter spielte sicher auch eine Rolle, weil man damit den „frischen Wind“ und neue Ideen verbindet.

Du bist Mitglied der OMV und warst auch im Landesvorstand vertreten. Wir stehen besonders für Vertriebene und Aussiedler. Haben diese Themen im Wahlkampf vor Ort eine Rolle gespielt?

Unmittelbar haben diese Themen keine Rolle gespielt, weil es ja mehr um Fragen von Wohnraum, Digitalisierung oder Stadtentwicklung ging. Allerdings gibt es den Ortsteil Reckenfeld, in dem immerhin 7.000 Menschen wohnen, der

eine sehr interessante Geschichte hat. Während des ersten Weltkrieges ist hier ein Munitionsdepot für Nahkampfstoffe errichtet worden, welches im Zuge des Versailler-Vertrages nicht mehr weiter genutzt wurde. In den verwaisten Munitionsschuppen haben sich Opfanten aus Westpreußen niedergelassen. Als sich Reckenfeld zu einem Ortsteil entwickelte war es auch später Anlaufpunkt für Vertriebene und Aussiedler. Diese für das Münsterland außer-

gewöhnliche Geschichte wird vor Ort durch einen Bürgerverein gepflegt und das Haus der Geschichte erinnert hieran. Mittelbar spielt sowas schon eine wichtige Rolle für die Identifikation mit einem Ort.

Die Amtsübernahme fand in einer schwierigen Zeit statt, die Pandemie hat uns voll im Griff. Wie gelingt es dennoch, weitere wichtige Themen für die Stadt voranzubringen? Was möchtest Du anpacken?

Mir ist es wichtig, dass wir uns durch Corona nicht in unserem Gestaltungswillen beeinträchtigen lassen. So ist das Rathaus schadstoffbelastet und muss wohl abgerissen und neugebaut werden. Die gute Nachricht hierbei wäre, dass die historische Chance besteht den umliegenden Rathausplatz und die Stadtmitte neu und nachhaltig zu gestalten. Zudem ist mir der Ausbau eines attraktiven Fahrradnetzes und die Digitalisierung der Stadtverwaltung wichtig. Das sind Projekte, die viel Vorlaufzeit benötigen und ich deswegen schon planen möchte.

Die OMV steht für einen europaorientierten und gleichzeitig patriotischen Politikansatz. Was bedeutet das für Deine tägliche politische Arbeit?

Ich finde den Ansatz eines „weltoffenen Patriotismus“ sehr wichtig. Ein Europa, in dem alle nur dieselbe Sprache sprechen und nur dieselben Bräuche feiern würden wäre langweilig. Wir haben zu unserer Partnerstadt Montargis in Frankreich ein sehr gutes Verhältnis, welches ich weiter pflegen möchte. Ich freue mich genauso darauf Montargis kennenzulernen, wie meinen Amtskollegen bei einem typisch westfälischen Essen zu erklären, was ein Kiepenkerl macht und was man unter einer Pünte versteht.

Russlanddeutscher ist stellvertretender Fraktionschef in der Bezirksvertretung Aussiedler-Effekt? Roman Friedrich verbessert CDU- Ergebnis in Chorweiler bei der Kommunalwahl



Köln. Wenn man das Kommunalwahlergebnis nach Stimmen der CDU in den Kölner Stadtbezirken im Vergleich zur letzten Wahl anschaut, so sieht man überall ein zweistelliges Minus. Wirklich überall? Nein, in der Tat „stolpert“ man im Stadtbezirk 6 über ein leichtes Plus.

Zu diesem Bezirk gehört Chorweiler. Hier leben sehr viele russlanddeutsche Familien. Das weiß freilich auch Roman Friedrich. Er ist selber Russlanddeutscher und arbeitet vor Ort als Streetworker. Man könnte

sagen, er kennt in „seinem Bezirk“ Hinz und Kunz. Bei der Kommunalwahl war er Kandidat auf der Liste der CDU für die Bezirksvertretung. Und er hat einen engagierten Wahlkampf gemacht. „Hier im Umkreis alleine leben über 400 russlanddeutsche Familien. Die wollen von der Politik abgeholt werden. Sie wollen, dass man sich ihre Sorgen anhört und sich darum kümmert. Das habe ich im Rahmen meines Wahlkamps gemacht“, erzählt der dreifache Familienvater.

Sein Ansatz: Wer etwas ver-

ändern möchte, muss selbst etwas tun. Und Friedrich will etwas verändern. Vor allem in seiner Community will er den Blick auf seriöse Politik schärfen, weg von populistischer Propaganda. „Während des Wahlkampfes war ich sehr viel mit Menschen im Gespräch, darunter waren auch viele Erstwähler. Viele hatten nicht viel Ahnung von unserem Wahlsystem. Sie sind damit leichtes Ziel für Fakenews und Propaganda. Daher habe ich viel Aufklärungsarbeit geleistet. Ich bin sehr davon überzeugt, dass wir mehr in politische Bildung investieren müssen“, sagt der 45-jährige Kölner. Sein Ergebnis im Wahlkampf zeigt: Glaubwürdige Kandidaten, sie sich um ihre Zielgruppen kümmern, können punkten. Der OMV-ler ist nun stellvertretender CDU-Fraktionsvorsitzender in der Bezirksvertretung Chorweiler.

OMV der CDU NRW trauert um Maria- Theresa van Schewick

Bonn. Viel zu früh ist Maria-Theresa van Schewick im Alter von 72 Jahren von uns gegangen. Sie war seit 2013 stellvertretende Landesvorsitzende der OMV der CDU Nordrhein-Westfalen und Mitglied im Landesvorstand der CDU. OMV-Landesvorsitzender Heiko Hendriks: „Ihr Tod macht uns traurig und betroffen. Die ausgleichende Art, die Maria-Theresa an den Tag gelegt hat und ihre Warmherzigkeit im Einsatz für die Sache wird uns fehlen. Wir werden sie stets ehrend und in bester Erinnerung behalten.“



OMV-NRW.de: Neuer Internetauftritt freigeschaltet!

IMPRESSUM

Herausgeber:
OMV der CDU NRW
Verantwortlich i.S.d.P.:
Sebastian Wladarz
Wasserstraße 6
40213 Düsseldorf
Telefon: (0211) 1360092
Mail: sebastian.wladarz@cdu.nrw
Fotos, soweit keine Angabe
(c) Sebastian Wladarz
**Mehr über uns und unsere
Politik erfahren Sie auf
unserer Homepage:
www.OMV-NRW.de**
Twitter:
@OMVNRW